

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David

Tarangambadi, 01.01.1755-30.06.1755

7. März 1755

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184380

Worten nicht stehen zu können, noch weiß ich
 nicht, ob, daher ich mich nicht zu Trän-
 quebar können, und nicht die Worte Gottes
 so nützlich beiführen lassen möchte, so
 werde ich für die Absicht stehen, die
 Sie die Mithras derer sind so nützlich
 auf das Verstandesfortschreiten nicht nur
 in der Welt der Sinnenwelt zu stehen.
 Es beiführen nicht nur mich und andere
 Geister in Sengadenen, und werde ich
 Sie in der Welt der Geister zu stehen
 zu stehen. Daraus sollte man nicht
 3. Daraus mit jenen Geistesgeistes
 zu einem Geistesgeistes. Es werde ich
 nicht nur mich und andere Geistesgeistes
 derer, welche die Sinnenwelt der
 Welt zu stehen zu stehen, die man
 aber der Welt zu stehen wird, und
 Sie, Daraus, die Daraus, die Daraus,
 Daraus mit der Welt der Geistesgeistes
 zu stehen, und die Daraus derer
 sind und Daraus und die Daraus
 sind Daraus Daraus und Daraus
 nicht.

P. Ambros 27 Mart. Die Daraus derer Ambros
 nicht nur mich und die Daraus

hieses d. 26 Febr. zu und dem 5ten Mart.
 seinder. Auf dieser Weise hat er die Episteln
 in Tattenur Terirkendur Kobannudi Nallat
 tunkudi Tennileinkudi und Maniramattcheri
 verfaßt und zu dem binden lothten Orthe
 29 Proben des Brief. Lebrbuchs geschribt,
 auf 3 binden Gebauet. Prospiciendum. Gedenke
 dir was dem gottlichen Worte ist in sumba
 gonam geschribt zu sein geschriben, sehen
 seine Unterschrift von der Dinde und der Hil,
 zung der selben bekennen. der Jellur in
 Tennileinkudi hat dem Landesherrn geschribt
 wie er dem Ober Jellur Herr Goldschmied
 logen mit ihm, weil er sehr sein forschet,
 mit zum Landesherrn hat geschriben geschribt,
 und weil zu der Zeit wenigst sehr Jell
 zu verlegen passiret sey. der Ober Jellur
 Daser, der zu dem Landesherrn geschriben
 hat mit dem Landesherrn eine Unterredung
 gehabt und auf ein Brieflein zugewandt.
 Eine Gedenkzettel ähnlich bey Terirkendur,
 von welcher der Mann Blind ist, hat dem
 Landesherrn eine Unterredung geschribt und
 Trankenbar zu kommen. der Blinde Mann
 hat ihm geschribt, daß er durch sein Gottliches
 Leben sich sehr fland zugewandt, und auf dem er

